Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 8 (1932-1933)

Heft: 10

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Gebrauch des kleinen Schanzwerkzeuges bei der Infanterie
Bild 7: Schützennest für stehenden Schützen, bietet ihm während Feuerpausen Sitzgelegenheit. Zur Deckung gegen Splitter könnte das Schützenloch mit Bohlen überdeckt werden.

L'emploi des outils de pionnier dans l'infanterie
Photo 7: Nid de tirailleur, pour tireur debout permettant de s'asseoir pendant les arrêts du feu. Pour protéger l'homme contre les éclats, le trou peut être recouvert avec des madriers
Phot. Dubois, Horw

Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn

Drei alte Soldaten im Felde stahn
Sahn sich die Manöver der Jungen an
Und hatten ihre Freude daran.
Es sprach der Welsche: Ventre saint gris
Quel plaisir de voir nos jeunes amis,
Ça fait chauffer le cœur et rajeunir
La patrie est sûre de son avenir!
Drauf der Alemanne: Potz sapperlot!
Die junge Garde arbeitet flott,
Am liebsten möchte man auch gleich wieder
Im Ehrengewand bewegen die Glieder!
Und der Tessiner: Che brava gente
Col cuore nobile e ardente,
Sempre pronta col sentimento alto e commosso
Per proteggere la croce bianca in campo rosso!
Und alle drei mit leuchtendem Blick,
Dachten an ihre Jugend zurück,
Als sie im Staub und bei glühender Sonne,
Singend marschierten in der Kolonne.
Und gelobten, daß sie noch jederzeit
Zum Schutze der Heimat wären bereit,
Trotz ihren silbernen Haaren
Und den reich bemessenen Jahren. —

Albert Ott.

Ich bin ein jung' Soldat . . .

Von Lt. A. H. Wagner

XI. Ausklang

1. August! Nationalfeiertag der Schweiz! — Wir weilen im Herzen unserer Heimat, am grünen See, der die Gründung, den Aufbau, die ganze Entwicklung der Eidgenossenschaft gesehen und miterlebt hat.

Am Nachmittag trägt uns ein schlanker, weißer Dampfer den See hinauf, zum Rütli. —

In Reih und Glied steht die Abteilung auf grüner Matte im Bergwald. Vor der Front unser Oberst.

« Abteilung, Achtung — steht! Soldaten! Ihr kennt den Ort, da einst, vor viel hundert Jahren, die Männer der Berge zusammentraten, da sie den Grundstein legten zur Schweizerischen Eidgenossenschaft. Ihnen haben wir's vor allem zu danken, wenn wir heute in einem starken, freien Vaterland wohnen dürfen. Generationen haben daran gebaut, Generationen dafür geblutet.

Jünglinge! Die Dienstzeit ist zu Ende! Morgen werdet ihr ins Zivilleben zurückkehren. Vergesset nie, was ihr eurem Land und Volk schuldig seid! Ihr habt mir viel Freude gemacht. Bleibt fernerhin treu der Heimat, treu den Behörden und Gesetzen, treu der Armee! » —

Nach kurzer Pause: « Schultert — G'werrr! — Bei Fuß — G'werrr! — Ruh'n! Helm ab! Wir singen das Vaterlandslied! » —

Mächtig rauscht's auf und kingt durch die Tannen. Entblößten Hauptes, Offiziere und Mannschaft: — — — « Heil dir, Helvetia » . . . Es ist ein erhebender Augenblick. —

Achtungstellung, Gewehrgriff, eine halbe Stunde Abtreten.

Bald gleitet das weiße Dampfschiff heran. Wir steigen ein und fahren im sinkenden Abend der fernen Stadt Luzern zu. Rings auf den Höhen flammen Augustfeuer auf . . .

Am nächsten Morgen, um 10 Uhr, ist Entlassung. — Wir schütteln uns die Hände zum Abschied, schauen uns nochmals warm in die Augen, — dann rollen die Züge hinaus, ins Land. Der Dienst ist zu Ende. —

Militärsport

Skitag der Brigade 12, Holzegg

Wieder einmal hat es angefangen, dieses geheimnisvolle Drängen nach Sonne, Luft und Schnee. Und wieder sind die winzigen Menschlein kühn geworden und haben sich gestattet, die stille Einsamkeit der Berge zu stören, um durch ihre schneebedeckten Weiden jene wundervollen Linien zu ziehen.

Der Gebrauch des kleinen Schanzwerkzeuges bei der Infanterie
Bild 8: Lmg.-Nest für sitzenden Schützen. Brustwehr mit Strauchwerk verkleidet. Im Vordergrund ein Kriechgraben zum nächsten Schützenloch führend.

L'emploi des outils de pionnier dans l'infanterie
Photo 8: Nid de F M., pour ireur assis. Le parapet est garni de broussailles. Au premier plan un fossé de rampement conduisant au prochain trou de tirailleur.
Phot. Freudiger, Aarau

Der Gebrauch des kleinen Schanzwerkzeuges bei der Infanterie
Bild 9: Lmg.-Nest für 2 Mann. Schießender und Wechsellaufträger.
L'emploi des outils de pionnier dans l'infanterie
Photo 9: Nid de F. M. pour 2 hommes. Tireur et porteur du canon de rechange. Phot. Dubois, Horw

Einmal aber hörten diese Linien wieder auf, dann kam der traditionelle Blick nach oben und schon ertönte das: Glänzend, einfach herrlich! Dem andern, der nicht sprechen mag, dem leuchten aber auch in stiller Freude seine Augen. Aber alle danken Gott für die wunderbaren Stunden, die sie in dieser freien Alpenwelt verleben durften, und zugleich stieg tiefes Mitleid zu Tale, zu jenen, die unter dieser grauen Nebeldecke dem Alltag nicht zu entrinnen vermochten.

Der Skitag der Infanteriebrigade 12 vom 11. Dezember auf der Holzegg war ein reines Erlebnis. Schon am Samstag sind die meisten dort oben eingetroffen. Aber wie mühsam war doch der Aufstieg! Die eingerosteten Scharniere mußten wieder gelöst werden, die Puste war verharzt und der Pulsschlag ganz aufgeregt. Doch der Schnee wurde immer besser und somit auch die Stimmung. Und ganz plötzlich war man über einem wunderschönen Nebelmeer. Man kann nicht beschreiben, wie das war, man muß es gesehen haben. Strahlend heiß die Sonne, weißer, leuchtender Schnee und dann unsere Berge, in unserer Heimat. Herrgott, wer möchte da nicht Schweizer sein!

Nach diesem wunderbaren, heißen Tage stieg majestätisch ruhig unser guter alter Mond auf, um lächelnd den hungrigen Menschen Licht zu spenden.

Aber auch der Radio hat oben schon Einzug gehalten und damit ein Stück unserer Romantik fortgenommen. Die bekannten Wetterregeln unserer alten Aelpler sind verschwunden, ein viereckiger Kasten in der Ecke fängt zu plaudern an: Föhn, im Tessin Regen, es sind Schneefälle oder sonst Niederschläge in Aussicht. Tatsächlich ist das Thermometer auf -2^{0} gestiegen und ein dünner Schleier legt sich vor das schadenfrohe Grinsen des Mondes.

Gelogen haben die vom Tale aber doch, das Wetter blieb gut, und so konnte man um Mitternacht noch die letzten zwei Kameraden sehen, denen die aufgezwungene Richtungsänderung ihrer Bretter immer noch nicht gefiel.

Sonntag: Herr Major Arbenz, Skioffizier der 12. Brigade, eröffnete um 8.30 Uhr den Skitag durch einige kurze flotte Worte und teilte die zirka 60 Mann zählende Mannschaft in Klassen ein: Anfänger-, mittlere, vorgeschrittene und Patrouillenklassen. Jede Gruppe erhielt ihren Trainer und dann ging es los.

Ein paar Stunden systematisches, forsches Training befestigten das Mitgebrachte und man konnte wieder so recht mit den Brettern Bekanntschaft machen. Stehen lernen, Stemmbogenfahren und Christiania reißen. Auch ohne Telemark war ein gewisser Schwung in der Sache.

Nach der Mittagsrast begannen die Vorbereitungen für die Abfahrt nach Schwyz. Die Geheimnisse des Wachsens. Nach 13.30 Uhr sah man die vier eigentümlichen Einerkolonnen den Hang gegen die Ibergeregg zu nehmen. Oben trennten sich die Kolonnen, die einzelnen probierten gerade die Talfahrt, andere sahen noch ein wertvolles Objekt, das sich lohnte zu besteigen, wieder andere schliffen noch an der Schwungtechnik herum.

Endlich die Abfahrt. Es war so wie es im Buche steht. Abgesehen von ein wenig zu viel Steinen, die es besonders auf Skispitzen abgesehen hatten, war der Schnee nicht schlecht. Ein wenig Vorsicht war schon angebracht, aber die glatt gefahrene Bahn bot Gelegenheit zu allerhand Kunststücken. Ein interessantes, wechselreiches Gelände. Es war eine Lust, da hinunterzusegeln. Trotz dem wenigen Schnee fuhr man leise vor die Tore von Schwyz. Dort wurde das Ganze aufgelöst. Ein letztes Skiheil und ein kräftiger Händedruck bestätigten den Wunsch auf Wiedersehen das nächste Mal.

Kameraden, nehmt Eure Bretter und kommt mit, es ist ja so schön. Streift alle Hemmungen weg und lebt dem einzig wahren Wintersport, dem Skifahren.

Oblt. E. K., I/60.

Kantonaler Militär-Skipatrouillenlauf auf dem Weißenstein bei Solothurn

Der vom solothurnischen Kantonalverband dem Unteroffiziersverein Solothurn zur Durchführung übertragene erste kantonale Militär-Skipatrouillenlauf findet *Sonntag den 5. März 1933* auf dem Weißenstein bei Solothurn statt. Die Konkurrenz steht den von den Verbandssektionen und militärischen Einheiten gebildeten Patrouillengruppen offen. Zur Veranstaltung sind die solothurnischen kantonalen Unteroffiziersvereine sowie

Der Gebrauch des kleinen Schanzwerkzeuges bei der Infanterie
Bild 10: Maschinengewehrnest für sitzenden Schützen. Brustwehr und Rückwand des Sitzes sind mit Strauchwerk verkleidet. In den Seitenwänden r. u. l. könnten Munitionsdeckungen geschaffen werden.
L'emploi des outils de pionnier dans l'infanterie
Photo 10: Nid de mitrailleuse pour tireur assis. Le parapet et la protection arrière sont garnis de broussailles. Les côtés (dr. et g.) peuvent être utilisés pour la couverture de la munition. Phot. Dubois, Horw

Der Gebrauch des kleinen Schanzwerkzeuges bei der Infanterie
Bild 11: Gleiches Mg.-Nest wie in Bild 10, von vorn gesehen.
L'emploi des outils de pionnier dans l'infanterie
Photo 11: Le même nid de mitrailleuse que sur la photo 10 vu de devant.
Phot. Dubois, Horw

die Gastsektionen aus der nähern Nachbarschaft herzlich eingeladen. Das *Tagesprogramm* ist folgendes: 9.00 Uhr Start beim Kurhaus Weißenstein, 13.00 Uhr Schluß der Patrouillenläufe, 13.30 Uhr Besammlung der Teilnehmer und Gäste im Kurhaus «Weißenstein» zur militärischen Verpflegung bei Suppe und Spatz. Zur Orientierung über die startenden Mannschaften und Führer wird zu bescheidenem Preise eine Startliste abgegeben. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Präsidenten des Organisationskomitees, Fourier Hans *Hasen*, Wedelswilstraße 2, *Solothurn*, Telephon 16.42.

Skipatrouillenlauf der 5. Division in Schwyz

Wie bereits mitgeteilt, findet am 18. und 19. Februar 1933 in Schwyz und seinem idealen Skigelände an der Holzegg und Ibergeregg der *1. Militärskipatrouillenlauf der 5. Division und der Gotthardbesatzung* statt. Die Wettlauf-Ordnungen wurden allen militärischen Kommandostellen zugestellt und bereits haben eine große Zahl von Patrouillen, sowohl der Feld- wie Gebirgstruppen, der Wettlaufleitung in Schwyz für diese erste derartige Veranstaltung in der 5. Division ihre Teilnahme in Aussicht gestellt, so daß mit einer sehr starken Beteiligung heute schon gerechnet werden kann. Teilnahmeberechtigt sind auch Armeetruppen und Truppen anderer Divisionen, sofern diese den Wohnort im Rekrutierungsgebiet der 5. Division haben. Die Organisation der Veranstaltung liegt beim Offiziersverein Innerschwyz und Skiklub Schwyz. Anmeldeschluß für Patrouillen: 27. Januar 1933.

Zwei unserer Militärflieger abgestürzt!

Unter ähnlichen Umständen, unter denen vor etwa vier Jahren der damalige Einflieger der eidgenössischen Konstruktionswerkstätten in Thun, Hauptmann Cartier, ums Leben kam, ist am 5. Januar sein Nachfolger, *Adjutant Cuendet*, ums Leben gekommen.

Er unternahm gegen 16 Uhr einen Versuchsflug mit Jagdflugzeug Nr. 219. In einer Höhe von etwa 1500 Meter setzte er zu einem Looping an, um die Widerstandskraft der Maschine zu erproben. Es gelang dem Flieger aber nicht, den Apparat wieder ins Gleichgewicht zu bringen, so daß die Maschine fast senkrecht zur Erde sauste und vollständig zerschellte. Beim Aufschlag explodierte das Benzinreservoir und innert kurzer Zeit waren die Trümmer des Flugzeuges ein Raub der Flammen. Der Pilot wurde schon durch den Aufschlag getötet und arg verstümmelt.

Der verunglückte Pilot Cuendet hatte 1912 in Frankreich die Fliegerprüfung bestanden. 1913 ging er für die Flugzeugfabrik Blériot nach Südamerika, wo er sich als Akrobatikflieger betätigte. Bei Kriegsausbruch im August 1914 trat er als einer der ersten schweizerischen Flieger in das schweizerische Fliegerkorps ein. Am Ende der Mobilmachung kam Cuendet in die Dienste der kriegstechnischen Abteilung als Einflieger und Kontrolleur zur eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun.

* * *

Am 14. Januar nachmittags ereignete sich auf dem Flugplatz Altenrhein der Ostschweizerischen Aerogesellschaft St. Gallen ein neues Flugzeugunglück. *Hauptmann Hans Wirth*, der Direktor des Flugplatzes, war mit dem etwa 23jährigen *Flugschüler Max Bachmann* von Zürich auf einem ehemaligen schweizerischen Militärflugzeug zu einem Versuchsfluge aufgestiegen. Etwas außerhalb des Flugplatzes, gegen den Rhein zu, stürzte das Flugzeug plötzlich ab. Der Flugschüler Bachmann wurde tot aus den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen. Hauptmann Wirth wurde bewußtlos, mit mehreren Beinbrüchen und schweren innern Verletzungen ins Krankenhaus Rorschach gebracht, wo er nach kurzer Zeit verschied.

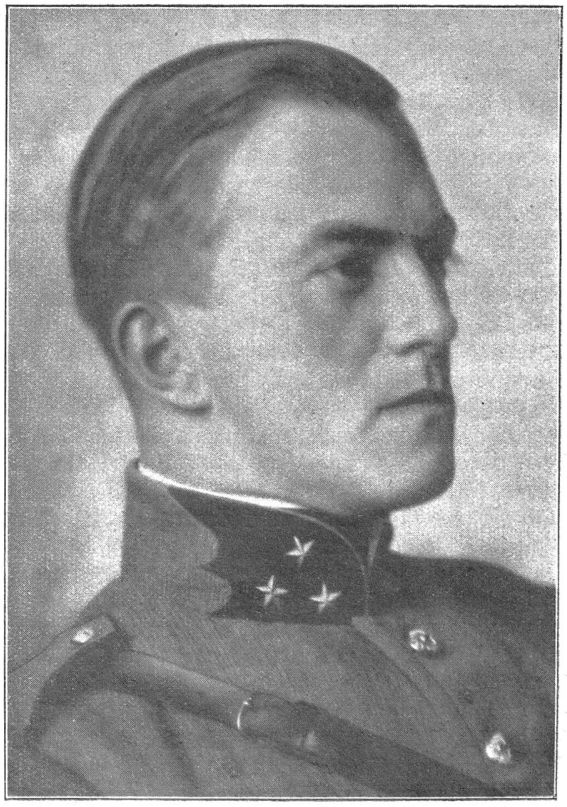
Hauptmann Hans Wirth stand im Alter von etwa 35 Jahren und war verheiratet. Er bekleidete die Stelle eines Flugplatzchefs in Altenrhein seit etwa drei Jahren. Er galt als vorsichtiger, gewissenhafter und vorzüglicher Flieger.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf einen Fehler des Schülers Bachmann zurückzuführen ist.

Das neue Militärlager am Schwarzsee

Seit einigen Jahren schon studierten unsere Militärbehörden die Erstellung eines Lagers in unsern Voralpen, um die Gebirgstruppen unter den bestmöglichen Bedingungen einquartieren zu können. Die Wahl fiel auf die schöne Landschaft am Schwarzsee, von wo man durch die Alpenstraßen leicht die Gegenden von Jaun-Boltigen, Charmey-Bulle, Guggisberg-Schwarzenburg-Thun erreichen kann.

Aber eine Schwierigkeit bestand darin, daß man bei einem beschränkten Budget gleichwohl ein genügend großes und komfortables Lager bauen mußte. Zu diesem Zwecke knüpfte die Eidgenossenschaft mit dem Staate Freiburg Verhandlungen an. Auf Vorschlag des Direktors der eidgenössischen Bauten wurde beschlossen, das Material einer auf dem Spitalacker in Bern gelegenen Gruppe Baracken, welche abgebrochen werden sollte, zu verwenden. Die Direktion der eidg. Bauten und das Bau-



Hauptmann Hans Wirth